

Sonderwort von Olaf Thomas Opelt 26.02.2016

Hallo Menschen,

es ist schlimm, wenn sich die Menschen in ihrer Engstirnigkeit nicht da zu bringen lassen, wenigstens in die wichtigsten Gesetze und dort an die wichtigsten Orte zu schauen.

Dann ist es kein Wunder, wenn sie solch eine einfache Sache wie die grobe Lüge in der neuen Präambel zum Grundgesetz seit über 25 Jahren ohne Beachtung lassen. Um so schlimmer ist es, wenn davon zumindest eine beträchtliche Menge zu Verbrechern werden, sich also ganz klar gesagt, in die kriminelle Ecke ziehen lassen, in dem sie ihren durchaus zu verstehenden Unmut an den derzeit Schwächsten, an den Flüchtlingen, auslassen, gegen die skandieren und letztendlich auch noch zu Brandstiftern verkommen. Ja, da muß ich klar sagen und mit Tillich einer Meinung, das sind Verbrecher. Aber wie auch schon gesagt mit Tillich einer Meinung bis zum letzten Buchstaben des Wortes Verbrecher, denn dann kommt der Blick auf Tillich selbst. Ist er denn nicht eigentlich der Verbrecher, der die Menschen mit in ihre Dummheit versetzt, um sie zu Verbrechern zu machen?

Es gab vor einiger Zeit das Leut Steinbrück, der für teuer Geld bei den Finanzmächtigen Vorträge halten durfte. Eben solche Vorträge von Tillich bei weit geringeren Stellen waren entsprechend billiger und so kam das sächsische Schlagwort auf, daß *Tillich „billich“ is*. Dem Volk aber ist er nicht billig, denn er verschlingt als oberster sächsischer Vasall ungeheure Gelder aus den Taschen des Volkes. Und selbstverständlich haben sich im Jahr 2015 die im sächsischen Landtag sitzenden ihre Diäten erhöht. Aber nicht wie ein Gesundheitsbewußter um abzunehmen, sondern um sich die Taschen zu füllen.

So sagte ich, und hielt es auch schriftlich in einem Entwurf fest, auf dem Platz in Plauen am 17.01.2016 (Anhang) *„Die Polizei, die hier auf dem Platz ist, die möchte ich recht herzlich grüßen, denn eines ist klar, das Volk braucht die Polizei.*

*Warum braucht das Volk die Polizei? Damit die Polizei das Volk vor Betrugern, Räufern und Mördern schützt, aber auch vor Alkoholfahrern und Rasern.*

*Eines möchte ich aber gleich hinzufügen, die Polizei braucht auch das Volk, und wozu? Um der Polizei einen rechtsstaatlichen Rahmen zu geben, mit dem dann die Polizei ihre Aufgaben bestmöglich erfüllen kann.“*

Das hat ganz knallhart Bestand. Aber was ist mit den Staatsanwälten? Haben diese sich nicht auch in einem rechtsstaatlichen Rahmen zu bewegen?

Und das nicht auch, oder sogar, am ehesten die Richter?

Ja, die Judikative, also die Gerichtsbarkeit, und die Exekutive, die ausführende Gewalt, eben die Staatsanwälte und die Polizei sind Teil des deutschen Volkes und in ihre Aufgabe und entsprechen höheren rechtswissenschaftlichen Ausbildungen gegenüber dem normalen Volk besonders verpflichtet, gültiges Recht und Gesetz auf der Grundlage von Völkerrecht einzuhalten. Deswegen veröffentliche ich hier nun meinen letzten Schriftsatz an das Verwaltungsgericht Chemnitz (Anhang2).

Mit der Veröffentlichung im Deutschlandverteiler habe ich gewartet bis die Rückmeldungen des Empfangs vorhanden waren.

Es gibt für jede Sache ein Zeitfenster. Das Zeitfenster der Wende 1989 war sehr kurz und ist geschlossen; und das damalige Schlagwort *-wer zu spät kommt, den bestraft das Leben-* hat das deutsche Volk inzwischen überholt. Und diejenigen, die nicht denken wollten, sogar ohne einzuholen.

Und einer, der ohne einzuholen überholt wurde, ist der der jetzt nach einem starken Staat ruft, eben Leut Tillich, obwohl er, besser gesagt seine Kanzlei ständig meine Sonntagsworte bekommt und inzwischen wissen müßte, daß der Staat auf deutschem Grund und Boden das

Deutsches Reich ist, so wie es das Bundesverfassungsgericht 1973 im Urteil zum Grundlagenvvertrag festgestellt hat.

Deswegen und weil ein sehr großer Prozentsatz der Deutschen sich Christen nennt, stelle ich jetzt die Worte einer ehrlich und aufrichtigen Christin an, die ihr euch Menschen nicht nur durch den Kopf rieseln lassen sollt, sondern sie aufzunehmen und versuchen zu verstehen:

„Auf ein Wort 15.02.16

Aurelia Spendel

Zeitfenster

Wenn ein Mensch geradezu „kinderleicht“ eine Sprache oder das Lesen lernen soll, steht in seiner Entwicklung dafür nur ein schmales Zeitfenster zur Verfügung. Genauso wie bei dramatischen Ereignissen, zum Beispiel einem Schlaganfall, nur ein kleines Zeitkontingent für die unkomplizierte Genesung des Betroffenen zur Verfügung steht. Wird es nicht genutzt oder kann es nicht gefüllt werden, sind Lesen lernen oder Genesen viel schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich.

Doch nicht nur für die außergewöhnlichen oder einmaligen Dinge des Lebens gibt es Zeitfenster, die ideale Bedingungen bieten. Jeder Tag hat ein spezifisches, ein ganz persönliches Zeitfenster für jeden und jede von uns. Heute gilt es zu tun, was nur heute getan werden kann. Vielleicht ist es eine schon länger ausstehende Bitte um Vergebung, vielleicht ein klares Wort, das endlich gesagt werden will. Vielleicht kann nur heute diese oder jene Entscheidung gefällt werden, die aus Fremden Freunde werden lässt, statt sie zu Feinden zu machen. Vielleicht kann ein Mensch nur heute über seinen Schatten springen, der ihn oder andere schon so lange verfolgt.

Die persönlichen Zeitfenster unserer kleinen Welten sind genauso einmalig und unwiderruflich wie die in der großen Politik, sind ebenso chancenreich und anspruchsvoll wie sie zugleich schlicht und einfach sind.

Wenn es mir schwer fällt, das Zeitfenster für diesen Tag zu erkennen und zu nutzen, lasse ich mich von Papst Johannes XXIII motivieren, der seine 10 Gebote der Gelassenheit einleitet mit immer dem gleichen Satzanfang: „Nur für heute...“. Nur für heute sage ich mir also: „Öffne das Fenster. Schau über Dies und Jenes hinweg in die Weite und sieh genau hin. Nutze den Zeitrahmen, der sich dir öffnet und lass das gute Leben ein. Es wird gehen. Auch heute.“

Olaf Thomas Opelt

Staatsrechtlicher Bürger der DDR

Reichs- und Staatsangehöriger

Mitglied im Bund Volk für Deutschland